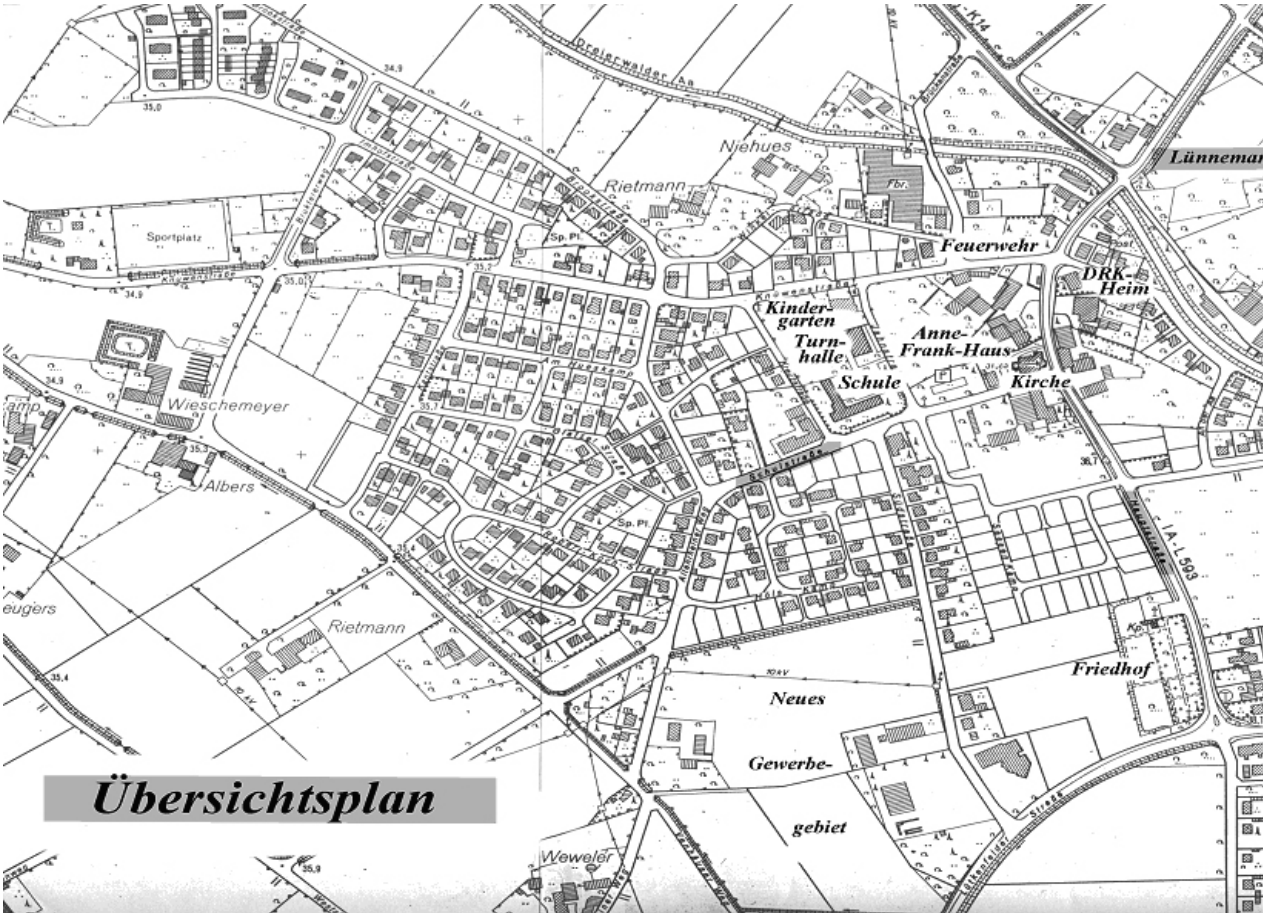
# Kreiswettbewerb 1999
# Unser Dorf soll schöner werden -
# Unser Dorf hat Zukunft

**Dokumentation zum Kreiswettbewerb 1999**

**Unser Dorf soll schöner werden -**

**Unser Dorf hat Zukunft**

Herausgeber: Arbeitskreis der Dreierwalder Vereine und politischen Vertreter zum Wettbewerb



Dreierwalde

# Heimatverein Dreierwalde

## 1.0 Allgemeine Entwicklung und Gestaltung des Ortes
## 1.1 Funktion des Ortes

In die ehemalige Streusiedlung der Bauernschaften Dreierwaldes wurden neue Baugebiete eingefügt. Dreierwalde bietet mit den mittelständischen Industrie- und Handwerksbetrieben und dem nahegelegenen NATO-Jagdgeschwader 72 ca. 1000 Menschen aus Dreierwalde und aus den umliegenden Städten und Gemeinden - vor allem Rheine - Arbeitsplätze.

## 1.2 Gemeindliche Planung

In den letzten Jahrzehnten wurde durch planerische Maßnahmen das Umfeld der Kirche zu einer Ortsmitte verdichtet. Die Gemarkung Dreierwalde umfaßt ca. 22 qkm.

Die dörfliche Entwicklung des Stadtteils Dreierwalde wird von dem 1993 aufgestellten Dorfentwicklungskonzept gelenkt. Viele Maßnahmen im Bereich der Dorfgestaltung basieren auf diesem Dorfentwicklungskonzept: die Gestaltung des Kirchenumfeldes, die geschwindigkeitsbegrenzenden baulichen Maßnahmen an der Hauptstraße und der Schulstraße, sowie die Maßnahmen zur Verbesserung der Dorfökologie durch das Roden vieler nicht standorttypischer Bäume und Sträucher und das Pflanzen von etwa 7000 heimischen Bäumen und Sträuchern.

## 1.3 Bau- und Gemeinbedarfsflächen

Sechs neue Baugebiete bieten Lebens- und Wohnraum für den großen Einwohnerzuwachs zwischen 1965 und heute. 70% der Fläche der bebauten Ortslage sind mit Bebauungsplänen abgedeckt. Hierzu gehören die Bebauungspläne

| | |
|---|---|
| Nr. 2 | Klönne |
| Nr. 3 | Knüwen |
| Nr. 4 | Kamp |
| Nr. 32 | Winkelstraße/Knüwenstraße |

| | |
|---|---|
| Nr. 42 | Höls Kamp und |
| Nr. 63 | Sassen Kamp. |

Die neuen Baugebiete gliedern sich in ihrer Konzeption und Bauweise vorsichtig an den Ortskern an.
Die anschließend genannten Einwohnerzahlen machen den Bedarf an Baugrundstücken für den Einfamilienhausbau deutlich:

| | | |
|---|---|---|
| 1818: | 540 | Einwohner |
| 1843: | 597 | Einwohner |
| 1890: | 480 | Einwohner |
| 1933: | 888 | Einwohner |
| 1946: | 1.234 | Einwohner |
| 1965: | 1.183 | Einwohner |
| 1975: | 1.869 | Einwohner |
| 1985: | 2.004 | Einwohner |
| 1995: | 2.286 | Einwohner |
| 1998: | 2.490 | Einwohner |

Die neuen Wohngebiete schließen sich direkt an den Ortskern an. Die öffentlichen Einrichtungen wie Schule und Kindergarten und die Geschäfte liegen zentral. Alle Gewerbegebiete befinden sich an der Peripherie des Ortes. Sie sind schnell zu erreichen. Der Pkw- und Schwerlastverkehr wird zu einem großen Teil aus dem Ort herausgehalten.
Was die historische Bausubstanz angeht, so ist hier die Wiederherstellung des Kirchenumfeldes - nach den Vorgaben des Dorfentwicklungskonzeptes und historischen Vorlagen - zu nennen.

Die Eingrenzung der Kirche und der ehemaligen Begräbnisstätte Kirchhof mit einer Natursteinmauer und das Pflastern der Wege und Plätze gehörten hierzu. Die Kirche mit ihrem Umfeld wurde dabei bewußt von der Hauptstraße getrennt. Aufgewertet wurde sie dann zur Schulstraße mit dem Natursteinpflaster analog dem neuen Pflaster an der Kirche.

Zur optischen Eingrenzung des Platzes errichtete man Immunitätssäulen.

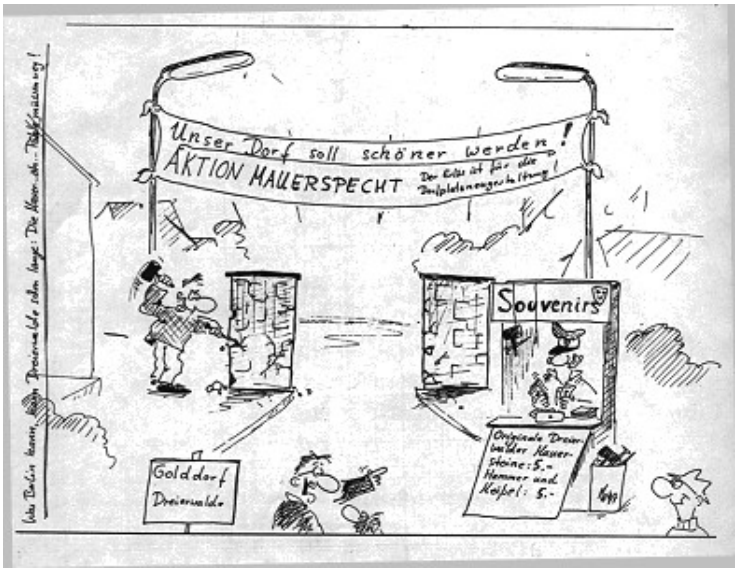
Im weiteren Verlauf der Schulstraße sind geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen geplant, die den Festplatzbereich Parkplatz der St. Anna Kirche / Festplatz Wiese Sasse / Innenhof Sasse / Schulstraße weiterhin abgrenzen sollen.
Zu einer weiteren Maßnahme des Dorfentwicklungskonzeptes gehörte auch, das Hauptaugenmerk auf die Gewährleistung der Innerorts höchstzulässigen Geschwindigkeit im Bereich der L 593, der Hauptstraße zu legen.

Die neuen Wohngebiete schließen sich direkt an den Ortskern an. Die öffentlichen Einrichtungen wie Schule und Kindergarten und die Geschäfte liegen zentral. Alle Gewerbegebiete befinden sich an der Peripherie des Ortes. Sie sind schnell zu erreichen. Der Pkw- und Schwerlastverkehr wird zu einem großen Teil aus dem Ort herausgehalten.

Was die historische Bausubstanz angeht, so ist hier die Wiederherstellung des Kirchenumfeldes - nach den Vorgaben des Dorfentwicklungskonzeptes und historischen Vorlagen - zu nennen.

Die Eingrenzung der Kirche und der ehemaligen Begräbnisstätte Kirchhof mit einer Natursteinmauer und das Pflastern der Wege und Plätze gehörten hierzu. Die Kirche mit ihrem Umfeld wurde dabei bewußt von der Hauptstraße getrennt. Aufgewertet wurde sie dann zur Schulstraße mit dem Natursteinpflaster analog dem neuen Pflaster an der Kirche. Zur optischen Eingrenzung des Platzes errichtete man

Immunitätssäulen.




Im weiteren Verlauf der Schulstraße sind geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen geplant, die den Festplatzbereich Parkplatz der St. Anna Kirche / Festplatz Wiese Sasse / Innenhof Sasse / Schulstraße weiterhin abgrenzen sollen.

Zu einer weiteren Maßnahme des Dorfentwicklungskonzeptes gehörte auch, das Hauptaugenmerk auf die Gewährleistung der Innerorts höchstzulässigen Geschwindigkeit im Bereich der L 593, der Hauptstraße zu legen.
Angefangen im südlichen Teil mit der Trennung der Hauptstraße vom Fuß- und Radweg durch eine Buchenhecke;

dann im weiteren Verlauf mit der Anlegung einer Querungshilfe zur Geschwindigkeitsreduzierung und zur Anbindung des neuen Baugebietes Sassen Kamp;

und zuletzt mit der Fahrbahnverengung der Hauptstraße von 6,50m auf 5,50m im Bereich der Gaststätte/Hotel Wenninghoff gegenüber der Kirche. An der Uthuiser Straße wurde ebenfalls eine Querungshilfe für die angrenzenden Siedlungsgebiete und das Sportgelände gebaut.

Stolz sind die Dreierwalder natürlich auch auf den Bau von Lünnemanns Pättken als Wiederherstellung des Fuß- und Radweges
zwischen dem Dorfkern und der Mühlenstraße (Siehe bitte extra Artikel).

Parallel mit den baulichen Maßnahmen wurden gleichzeitig Bäume und Sträucher angepflanzt.

Hinweisschilder zu den öffentlichen Gebäuden, zu Vereinsgebäuden, zu Sehenswürdigkeiten, zu den Wanderwegen F 3 und F20 und natürlich zum Parkplatz sind zur Zeit in Arbeit.

Alle Maßnahmen zeigen positive Resonanz bei der Bevölkerung.

## 1.4 Regenerative Energie

Der Einsatz regenerativer Energie (Nutzung von Sonne, Wind und Wasser zur Energiegewinnung) hat auch in Dreierwalde schon vor mehreren Jahren begonnen. So betreibt der Eigentümer von Reinings Mühle dort seit 1990 eine Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung (15 kWh/Tag).

Auf vielen Ein- und Mehrfamilienhäusern findet man seit einigen Jahren Sonnenkollektoranlagen zur Erwärmung des Brauchwassers und zur Unterstützung der Heizungsanlagen. Die Maßnahmen zur Nutzung von Sonnenenergie werden von der Stadt Hörstel, der RWE, dem Land NRW und vom Staat unterstützt.

Bei den Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Frischwasser, Abwasser, Abfall) liegt, aufgrund des geschlossenen Ortsbildes, die Erfassung bei nahezu 100%. In den letzten Jahren wurden mehrere im Außenbereich liegende Siedlungen und Gehöfte mittels Druckrohrleitungen an die öffentliche Abwasseranlage (Kläranlage) angeschlossen.

Die Wertstoffe (Kunststoffe, Metalle, Verbundstoffe, Papier, Glas) werden in den Haushalten sortiert. Die Stadt Hörstel liegt im Kreis Steinfurt an der Spitze der Wertstoff-Sammler. Leider wird neuerdings das Sammeln vom Kreis durch eine pro-Kopf-Gebührenberechnung für gute Sammler bestraft.

## 1.5 Öffentlicher Personennahverkehr

Mit der Stadt Hörstel ist der Stadtteil Dreierwalde politisch, schulisch, kulturell und durch Freizeitangebote verbunden.
Für die Versorgung mit Kleidung, Hausrat sowie mit kulturellen Dingen be-steht für die Dreierwalder Bürger neben kleinen Angeboten im Umland vor allem in Rheine ein reichhaltiges Angebot. Regelmäßige Busverbindungen nach Hörstel, Rheine und Hopsten sind dazu in ausreichendem Maße vor-handen.

## 1.6 Örtliche Eigenversorgung

Die zu einem Ort wie Dreierwalde gehörenden Infrastruktureinrichtungen wie Grundschule, Kindergarten, Gemeinschaftshaus, Turnhalle, Sportzentrum, Reithalle,

Feuerwehrhaus, Postagentur, Banken, Arzt, Zahnarzt, Apotheke und Einzelhandelsgeschäfte sind vorhanden. Bemerkenswert ist die Umnutzung einer Hofstelle im Ortskern zu Einzelhandelsgeschäften, Gastronomie und Dienstleistern. Die Hofstelle blieb von ihrem Charakter her erhalten.

Trotz der regen Bautätigkeit in der Ortslage blieb man durch den positiven Einfluß aller Beteiligten dem dörflichen Charakter insgesamt treu.

## 1.7 Lebens- und Einkommensgrundlage im Ort

Viele landwirtschaftliche Betriebe wurden in den letzten Jahrzehnten durch den immer stärker werdenden Konkurrenzdruck mehr und mehr aufgegeben. Von 1975 (70 Vollerwerbs- und 15 Nebenerwerbsbetriebe) reduzierte sich die Zahl der Betriebe auf 40 Vollerwerbs- und 30 Nebenerwerbsbetriebe.

In 50 Betrieben, Praxen, öffentlichen Einrichtungen und Kreditinstituten werden in Dreierwalde ca. 550 Personen beschäftigt. In den umliegenden Städten und Gemeinden werden weiteren Bürgern Dreierwaldes die notwendigen Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Die Stadt Hörstel hat im Süden Dreierwaldes ein weiteres Gewerbegebiet ausgewiesen. Die Erschließung und damit die erste Ansiedlung von klein- und mittelständischen Betrieben ist für 1999 vorgesehen. Dies bedeutet für jung und alt weitere ortsnahe Arbeitsplätze für die Zukunft.

# 2.0 Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen

## 2.1 Vereinsleben und Selbsthilfeleistungen

Das gesellschaftliche Leben findet in 35 Vereinen, Verbänden und Gruppen statt. Auf Doppel- bzw. Mehrfachmitgliedschaften ist zurückzuführen, daß es mehr Mitglieder in den Vereinen gibt als Dreierwalde Einwohner hat. Nahezu alle Vereine unterhalten Jugendabteilungen. Der sonntägliche Jugendtreff Big Balou und das jährlich stattfindende 14-tägige Jugendferienlager sind bei der Jugendarbeit besonders zu erwähnen.

**Die Vereine , Verbände und Gruppen in der Übersicht:**

| Vereine | Mitglieder |
|---|---|
| Alleinstehende Frauen | 15 |
| BDKJ-Meßdienergruppen | 110 |
| Bücherei-Team | 16 |
| Bürgerschützenverein | 520 |
| DRK | 33 |

| | |
|---|---|
| Frauengemeinschaft | 410 |
| Frauenkreise | 260 |
| Freiwillige Feuerwehr | 54 |
| Gitarrenkreis | 25 |
| Hegering | 60 |
| Heimatverein (Familien) | 184 |
| Kindergitarrenchor | 50 |
| Kinderchor | 25 |
| Kirchenchor | 30 |
| Kolpingfamilie | 240 |
| Landfrauen | 85 |
| Landjugend | 160 |
| Landwirtschaftlicher Ortsverein | 70 |
| Leprastrickgruppe | 15 |
| Motorradclub | 40 |
| Musikkapelle | 15 |
| Paramentenverein | 15 |
| Pfarrgemeinderat | 15 |
| Reit- und Fahrverein | 220 |
| Senioren und Junge Alte | 50 |
| Soldatenkameradschaft | 110 |
| Sozialausschuß | 30 |
| Spiel- und Loslösegruppen | 84 |
| Spielmannszug | 38 |
| Sportverein Brukteria | 950 |
| Spirits (Chor) | 25 |
| Strickgruppe für ältere Frauen | 15 |
| VdK Ortsverband | 33 |
| Volkstanzgruppe | 20 |
| Werbegemeinschaft | 36 |
| **Mitglieder insgesamt:** | **4.058** |

Allen Aktivitäten voran sollen hier regelmäßig stattfindende Dorfgemeinschaftsaktionen aufgezählt werden, die von vielen Vereinen und Gruppen unterstützt und vom Großteil der Bevölkerung besucht werden:

- Dorfpokalturnier (Fußball) der Bauernschaften und Siedlungen

- Dorffeste
- Weihnachtsmarkt mit Krippenausstellung
- Gewerbeschau
- Pfarrfamilienfest
- Flohmarkt
- Kleiderbörse
- Osterbasar
- Schützenfest
- Kirmes

Alle Vereine, Verbände und Gruppen haben im Dorf konkrete Aufgaben übernommen, um das Zusammenleben zweckmäßig und überschaubar zu gestalten.

Einige, jedoch unvollständige Aktivitäten der Dreierwalder Vereine in der Übersicht:

- sich regelmäßig wiederholende Aktionen
- durchgeführte Einzelaktionen
- geplante Aktion

**Alleinstehende Frauen:**
- jeden zweiten Sonntag Sonntagscafe

**Bücherei-Team:**
- 1 x wöchentlich gelesen, gebastelt, gespielt; Ferienprogramm während der Sommerferien für Kinder;
  2 große Buchausstellungen (1. Anläßlich der Erstkommunion, 2. Zu Weihnachten)

**Bürgerschützenverein**:
- jährliches Schützenfest
- Efeu an der Friedhofsmauer angepflanzt

**Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**:
- Blutspenden jährlich mit ca. 1000 Blutspendern; 2 Altkleidersammlungen jährlich
- Sanitätsdienste bei öffentlichen Veranstaltungen; Durchführung von Lehrgängen in Erster Hilfe
- Umbau einer ehemaligen Trafostation zum Vereinsheim in Eigenleistung.

**Freiwillige Feuerwehr**:
- Übungen für den Ernstfall
- Anlegung des Florian-Parkes am Feuerwehrhaus.

**Frauengemeinschaft**:
- monatliche Veranstaltungen (Vorträge, Fahrten, Besichtigungen, gemütliches Beisammensein);
  Vorbereitung von Gemeinschaftsmessen und Andachten
- Erstellung eines Kochbuches Köstliches aus Dreierwalde mit 2.600 verkauften Exemplaren.
  Der Reinerlös geht an Kinder und Frauen in Not. So ging die erste Spende an die Fachklinik Hornheide, Münster-Handorf.

**Frauenkreise (in der Frauengemeinschaft)**:
- Die 10 Frauenkreise stellen je ein eigenes Jahresprogramm mit monatlichen Veranstaltungen zusammen; Aufnahme von zugezogenen Mitbewohnerinnen in diese Gruppen, als Möglichkeit der Integration ins Dorfleben über einen kleinen Personenkreis; monatliches Treffen mit den ausländischen Mitbewohnern aus unserem Dorf.

**Gitarrenkreis (in der Frauengemeinschaft)**:
- regelmäßige Auftritte vor allem bei Gottesdiensten in Dreierwalde und über Dreierwalde hinaus.

**Hegering**:
- jährliche Reinigung von Wald und Flur - Revierreinigung
- Erstellung eines Wald- und Landwirtschaflichen Lehrpfades an Lünnemanns Pättken.

## MELDUNGEN AUS DREIERWALDE

### Kolping baut Nistkästen

**Hörstel-Dreierwalde.** – Als Beitrag zur Dorfverschönerung will die Kolpingsfamilie Nistkästen für verschiedene Vogelarten bauen und an Lünnemanns Pättken aufhängen. Hierzu geht es am Freitag, 26. Februar, zum Ausbildungszentrum der Handwerkskammer nach Rheine. Interessenten mögen sich bei Siegfried Köster, Telefon 6 76, melden.

### kfd-Ausflug zur Handarbeitsschau

**Hörstel-Dreierwalde.** – Die Frauengemeinschaft fährt am Montag, 1. März, zur Handarbeitsausstellung nach Lavelsloh, wo die schönsten Frühjahrsstickereien ausgestellt sind. Die Abfahrt erfolgt um 14 Uhr ab Anne-Frank-Haus. Die Rückkehr ist gegen 18.30 Uhr geplant. Die Fahrtkosten betragen 15 Mark. Anmeldungen bei Roswitha Wirtz, Telefon 6 85. Am 29. März steht ein Besuch im Kloster Bardel bei Bentheim auf dem Programm. Das Musical Jesus Christ Superstar wird um 19 Uhr besucht. Abfahrt ist um 17.30 Uhr mit dem Bus ab AFH. Der Eintritt ist frei, es wird um eine kleine Spende gebeten. Anmeldungen bei Frau Wirtz. Am Freitag, 12. März, kommen die „Fünf frechen Frauen" aus Rheine mit ihrem neuen Programm „Darfs ein bißchen mehr sein" nach Dreierwalde. Karten sind im Vorverkauf bei den Vorstandsmitgliedern der kfd erhältlich.

### „Wir feiern Kindergeburtstag"

**Hörstel-Dreierwalde.** – Das Büchereiteam lädt alle Eltern und Interessierte am Montag, 1. März, zu einem Informationsabend unter dem Thema „Wir feiern Kindergeburtstag" ein. Beginn ist um 20 Uhr im Anne-Frank-Haus. Anmeldungen sind bis zum 24. Februar möglich bei Maria Schindler oder Waltraud Sommer.

### Sofortmaßnahmen am Unfallort

**Hörstel-Dreierwalde.** – Am 27. Februar führt das DRK einen Lehrgang „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort" im DRK-Heim Dreierwalde durch. Dieser Lehrgang ist erforderlich für Führerscheinbewerber der Klassen I/III/IV und V. Der Lehrgang beginnt um 7.45 Uhr. Anmeldungen bei Markus Kock, Telefon 0 59 78 / 95 87.

### Landjugend nach Hembergen

**Hörstel-Dreierwalde.** – Die Landjugend ist zu einem Frühlingsfest der KLJB Greven eingeladen, das am Samstag, 20. März, stattfindet. Es wird ein Bus eingesetzt, der um 21.30 Uhr ab Vereinslokal Lütkemeyer startet und etwa um 3 Uhr zurückfährt. Anmeldungen bei Guthieß, Telefon 4 16. Wichtig: Jugendliche, die nicht volljährig sind, müssen eine Erlaubnis der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten beibringen.

## MELDUNGEN AUS DREIERWALDE

### Revier reinigen

**Hörstel-Dreierwalde.** – Am 27. Februar findet wieder die Revierreinigungsaktion des Hegerings Hörstel-Dreierwalde statt. Alle Helfer, die bisher noch nicht eingeteilt sind, mögen sich um 9 Uhr an der Gaststätte ehemals Tetenborg in Uthuisen einfinden. Sie können dann den einzelnen Revieren zugeteilt werden.

### Feuerwehrtermin

**Hörstel-Dreierwalde.** – Der Löschzug Dreierwalde fährt am Freitag um 19.10 Uhr ab Feuerwehrhaus zur gemeinsamen Generalversammlung.

### Blutspendetermin

**Hörstel-Dreierwalde.** – Ein Blutspendetermin im Anne-Frank-Haus findet am Freitag (26. Februar) von 17 bis 21 Uhr und am Sonntag (28. Februar) von 15 bis 19 Uhr statt. Für jeden mitgebrachten Blutspender gibt es eine wertvolle Armbanduhr.

### Wieder Juniortreff

**Hörstel-Dreierwalde.** – Am Freitag ist wieder Juniortreff für alle Kinder von acht bis zwölf Jahren. Es ist ein geringer Kostenbeitrag zu entrichten. Um Anmeldung bei Anne Künnemann wird gebeten.

**Heimatverein**:
- Pflege der plattdeutschen Sprache an den regelmäßig stattfindenden Küerabenden (bei Vorstandsitzungen wird nur platt gesprochen);
- vom Frühjahr bis zum Herbst finden alle zwei Wochen Radtouren statt (ca. 30 Teilnehmer);
- jedes Jahr eine große Radtour zu einem Nachbarort (ca. 80 Teilnehmer).
- Herausgabe des Heimatbuches Dreierwalde wie es war und wurde;
- Erfassung der Bildstöcke, Wegekreuze und historischen Grenzsteine;
- Aufstellung einer ersten Ortstafel; Erstellung eines Foto- und Dokumenten-Archivs;
- auf Anregung des Heimatvereins wurde auf dem Friedhof die Sandstein-Statue des Guten Hirten aufgestellt.
- Neben anderen Vereinen und der Kirchengemeinde hat der Heimatverein 5.000 DM zur Finanzierung mit beigetragen;
- zur Erinnerung an den Begräbnisplatz Kirchhof wurde an der Kirche eine Steele aufgestellt.

Die Maßnahme wurde durch Spenden finanziert.

- Anpflanzung von Kopfweiden an der Knüwenstraße;
- Errichtung einerTrockenmauer am Anne-Frank-Haus (Dorfgemeinschaftshaus) mit einer Bankgruppe;
- Aufstellung von 16 Ruhebänken im Außenbereich.

**Kolpingfamilie**:
- Jährlicher Flohmarkt für Kinder, Weihnachtsmarkt mit Krippenausstellung;
- Volkswandertag;
- alle zwei bis drei Jahre werden ca. 50 Nistkästen gebaut und an passender Stelle aufgehängt;
- alljährlich Aufnahme von zwei Theologiestudenten aus Kroatien in unserer Gemeinde.
  Sie wohnen für vier Wochen bei Gasteltern und arbeiten in einer hiesigen Fabrik, um Geld für ihr Studium zu verdienen;
- jährliche Schrottaktion zur Unterstützung der Projekte Kirchenneubau Oya/Nigeria (ehem. Wirkungsstätte von Pater Oskar)
  und für ein Kinderheim auf Sumba (ehem. Missionsgebiet des 1997 verstorbenen Pater Löcke aus Dreierwalde);
- kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Gespräche zu vielfältigen Themen.
- Bau eines Fachwerkhauses am Kindergarten; Erstellung der Eingangstore am Friedhof;
- hinter dem Anne-Frank-Haus (Dorfgemeinschaftshaus) Erstellung einer Terrassenüberdachung und eines Kinderspielplatzes;

- Errichtung eines Schaukastens der Vereine mit Natursteinsockel auf dem Kirchplatz.

- Bau von Nistkästen für den Wald- und Landwirtschaflichen Lehrpfad mit Tafeln für die verschiedenen Vogelarten.

**Landfrauen**:
- Stände bei den regelmäßig stattfindenden Pfarrfesten mit dem Verkauf von Wein, selbstgebackenem Brot,
  sowie Schinken und Marmelade aus eigener Herstellung;
- Übernahme von Patenschaften für Beete und Anlagen im Dorf, die sie regelmäßig pflegen
  und in die sie selbstgezogene Sommerblumen pflanzen.
- Anpflanzung von ca. 1000 Narzissen an den Straßen und Wegen in den Ortseingangsbereichen;
- Anpflanzung von Lupinen- und Mohnblumenstauden an den Rad- und Fußwegen Richtung Spelle und Hopsten;
- Sammlung von Hausrat und Kleidung für Bedürftige in Malchin-Teterow (Mecklenburgische Seenplatte).

## Landfrauen pflanzten Narzissen

**Dreierwalde.** Die Landfrauen Dreierwalde haben sich nach der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" nicht auf die faule Haut gelegt. In dieser Woche pflanzten die Frauen an den Ortsausfahrten Narzissen, die im kommenden Frühjahr am Rand der Radwege für mehr Farbe sorgen werden.

**Landjugend**:
- regelmäßiger Besuch von anderen Landjugendgruppen,
- Fahrten zu Weihnachtsmärkten und natürlich zu Diskotheken gehören zum Programm eines Jahres;
- Ausrichtung von größeren Jugendfeten.
- Die Obstwiese am Kahlenbörger Kreuz wurde in der sogenannten 72-Stunden-Aktion angelegt und natürlich auch weiterhin gepflegt.
  Zur Obstwiese gehört ein Schaukasten mit Info-Material.

**Landwirtschaflicher Ortsverein**:
- Der Landwirtschaftliche Ortsverein als kleinste Untergliederung im deutschen Bauernverband unterstützt die landwirtschaftlichen Familien; Abhaltung von Informationsveranstaltungen in den Wintermonaten. Je nach Aktualität werden Referenten zu Themen wie: Steuerliche Grundsatzfragen, Sozialrecht, Natur- und Umweltschutz, Agrarpolitik, Tier- und Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft eingeladen; alle zwei Jahre findet ein Ortsfest statt, das von den Jägern mit einem nicht unerheblichen Betrag unterstützt wird, die damit den Schulterschluß zu den

Bauern suchen; im jährlichen Wechsel mit dem Ortsfest findet eine dreitägige Fahrt statt. Ziele sind dabei unter anderem Baden-Baden und Dresden.
- Mithilfe von Landwirten bei der Wiederherstellung des 450m langen Lünnemanns Pättken als Fuß- und Radweg. Anlegung Grüner Pfad, als Wald- und Lanwirtschaftlicher Lehrpfad an Lünnemanns Pättken. Der Grüne Pfad soll Spaziergänger, Ausflügler, Schulklassen und Kindergartengruppen einladen, die ökologischen und landwirtschaftlichen Zusammenhänge in unserer Region kennenzulernen oder zu vertiefen. Mit dem Grünen Pfad sollen also besonders auch die außerlandwirtschaftlichen Gruppen angesprochen werden.

**Musikkapelle**:
- Seit 1922, mit einer Unterbrechung von 1933 - 45, begleitet die Musikkapelle Dreierwalde jährlich sowohl kirchliche
als auch weltliche Feste im Ort.
- Aufstellung einer Sitzbank an Lünnemanns Pättken.

**Reit- und Fahrverein**:
- Abteilungen Senioren, Junioren und Junge Reiter; Reitunterricht für Springen und Dressur; Sommerreitturnier; Orientierungsritt.
- Bau einer Reithalle in Eigenleistung. Hallengröße 53 x 35 m mit 14 Pferdeställen (insg. 30 Pferdeställe auf dem Gelände).
Reitfläche in der Halle 20 x 40 m.

**Senioren und Junge Alte (in der Frauengemeinschaft)**:
- Einmal monatlich Treffen zu Vorträgen, Fahrten, Besichtigungen oder einem gemütlichen Beisammensein;
- 2 x mal jährlich Sammlung von Altkleidern für Litauen;

**Soldatenkameradschaft**:
- Anbringung von Blumenkästen an der Aa-Brücke (die Anpflanzungen und die Pflege hat ein Anlieger ehrenamtlich übernommen);

**Spiel- und Loslösegruppen (in der Frauengemeinschaft)**:
- Regelmäßiges Treffen von Kindern mit/ohne Mütter zur Vorbereitung auf den Kindergarten.

**Sportverein Brukteria**:
- Der Sportverein Brukteria bietet der Dreierwalder Bevölkerung ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Sportarten. Sowohl für Kinder und Jugendliche wie auch für junge und ältere Erwachsene bietet sich die Möglichkeit, aktiv die Sportarten Fußball, Tennis, Tischtennis, Gymnastik und Aerobic auszuüben. Für die ganz Kleinen wird Mutter- und Kind-Turnen angeboten. Angefangen von zweijährigen Kindern beim Mutter- und Kind-Turnen bis hin zu über 80-jährigen Damen bei der Gymnastik, sind alle Altersgruppen im Sportverein aktiv vertreten. Besonderer Wert wird im Sportverein auf die Förderung der Kinder- und Jugendabteilungen gelegt. Deutschen wie auch ausländischen Neubürgern wird über die aktive Teilnahme im Sportverein die Integration in die dörfliche Gemeinschaft erleichtert; stetige Teilnahme an Meisterschaften sowohl im Senioren- wie auch im Jugendbereich; jährlich stattfindende Sportwoche, u.a. mit Dorfpokalturnier (Fußball-Turnier der

Nichtaktiven aus den fünf Dreierwalder Siedlungsgebieten bzw. Bauernschaften); regelmäßige Teilnahme an Pokalturnieren anderer Sportvereine sowie Durchführung von eigenen Turnieren;
- Bau einer Zuschauertribüne in Eigenleistung auf dem Sportgelände;
- Anpflanzung von Bäumen am Sportgelände;
- zweiwöchige Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum 1999;

**Werbegemeinschaft**:
- Mitwirkung beim alljährlichen Weihnachtsmarkt; Anbringung der Weihnachtsbeleuchtung im Dorf; Mini-Playback-Show zur Kirmes;
- Anbringung von Hinweisschildern im Ort zur Orientierungshilfe für z.B.: Schule, Kindergarten, Anne-Frank-Haus u.a.;
- Aufstellung von zwei Ortsbegrüßungstafeln, zum einen aus Richtung Rheine/Hörstel an der Hauptstraße und zum anderen aus Richtung Hopsten/Spelle an der Hopstener Straße.

AN DEN EINFALLSTRASSEN

von Dreierwalde wurden am Samstagmorgen sogenannte Ortsbegrüßungstafeln aufgestellt. Viele fleißige Hände halfen mit, diese von Richard Löcke in Handarbeit gefertigten Stücke an den vorbereiteten Stellen zu montieren. Ein Text wird darauf hinweisen, daß Dreierwalde 1996 den Titel „Golddorf" im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" errungen hat. Die Tafeln sollen aber auch dazu beitragen, das Ortsbild zu verschönern, denn der Wettbewerb findet auch in diesem Jahr wieder statt.

**Weitere Gruppen, Siedlungen, Bauernschaften und und und, die zur Attraktivität Dreierwaldes beigetragen haben bzw. noch beitragen wollen:**

**Siedlungsgemeinschaft Höls Kamp**:
- Anlegung des Spielplatzes Höls Kamp, zusätzlich mit Errichtung einer Wetterschutzüberdachung.

**United V (Stammtisch)**:
- Aufstellung einer Sitzbank am Spielplatz Höls Kamp.

**Siedlungsgemeinschaft Südstraße**:
- Neugestaltung und Pflege des St.-Annen-Bildstockes

**Bauernschaft Kahlenborg**:
- Anpflanzung von Linden im Bereich des Kahlenbörger Kreuzes und Pflege der Anlage

**Siedlungsgemeinschaft An der Aa**:
- Anpflanzung von Linden an der Hauptstraße/An der Aa; Anpflanzung von Weiden an der Aa-Böschung.

**Siedlungsgemeinschaft Winkelstraße**:

- Anlegung einer Sitzecke

**Siedlungsgemeinschaft Altenrheiner Weg**:
- Anlegung einer Sitzecke

**Siedlungsgemeinschaft Imhof**:
- Anlegung eines Bolzplatzes auf einem Privatgrundstück, das der Eigentümer freundlicherweise zur Verfügung stellte; Bepflanzung des Spielplatzes Imhof mit Linden.

**Kirchenvorstand**:
- Entfernung der Krüppelkiefern am Kindergarten und Anpflanzung von Linden; Einzäunung des Kindergartens nach der Erweiterungs-Baumaßnahme und Anlegung der Außenanlagen; Anpflanzung einer Hecke am Anne-Frank-Haus;

**Von Privat**:
- Instandhaltung und Pfege von Wegekreuzen und Bildstöcken; Anlegung von Feuchtwiesen; Bau von Sitzbänken an der Asylbewerberunterkunft.

## 2.2 Eingliederung von Neubürgern; Förderung des Zusammenlebens der Generationen

Zu den jährlichen herausragenden Veranstaltungen gehören die Kirmes und das Schützenfest, zu denen sich Dreierwalder, ehemalige Dreierwalder und Neubürger mit jung und alt treffen.

Spontan wurden der Gewinn des Kreiswettbewerbes 1996 und der Gewinn der Silbermedaille auf Landesebene 1997 mit Dorffesten unter Beteiligung aller Vereine, jungen und alten Bürger und den politischen Vertretern der Stadt Hörstel mit Gottesdiensten, Umzügen und einem gemütlichen Beisammensein gebührend gefeiert. Unterstützt wurden die Feiern durch die Vechteboerties, einer Blaskapelle aus der unserer Partnerstadt Dalfsen (Holland).

Die 10 Frauenkreise nehmen Neubürgerinnen in ihre Gruppen auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit der Integration ins Dorfleben über einen relativ kleinen Personenkreis. Außerdem treffen sich die verschiedenen Frauenkreise einmal monatlich mit den ausländischen Mitbewohnern aus unserem Dorf.
In den Spiel- und Loslösegruppen haben die neuen Mitbürger außerdem die Möglichkeit der Integration.
Weitere Anlässe bieten sich in allen weiteren Vereinen.

## 2.3 Gemeinschaftseinrichtungen

Zu den wesentlichen Gemeinschaftseinrichtungen in unserem Ort gehören:
- die St.-Anna-Kirche,
- die St.-Anna-Schule als zweizügige Grundschule mit Turnhalle,
- der St.-Anna-Kindergarten als Vier-Gruppen-Anlage direkt neben der Turnhallegelegen,
- das Sportgelände des SV Brukteria Dreierwalde mit drei Rasenplätzen, einer in Eigenleistung erbauten Zuschauertribüne für 300 Zuschauer, zwei Tennisplätzen, einem großzügig gestalteten Umkleidegebäude und einem vorgelagerten, unter ökologischen Aspekten gestalteten Parkplatz,
- die Reihalle, die vor 3 Jahren in Eigenleistung durch den Reit- und Fahrverein gebaut wurde,
- das Vereinsheim des DRK, das ebenfalls in Eigenleistung in einer ehemaligen Trafostation errichtet wurde,

- das Feuerwehrhaus mit Unterweisungsraum, der von den verschiedesten Vereinen und Gruppen meist für Lehrveranstaltungen genutzt wird, sowie
- das Anne-Frank-Haus (Gemeindehaus)

# 3.0 Baugestaltung im öffentlichen und privaten Bereich

## 3.1 Erhaltung, Gestaltung und Prägung des Ortscharakters

1988 wurde die Kirche von innen und außen renoviert. Man legte im Chorraum (1509) alte Malereien frei, restaurierte die Anbauten (1771 und 1949) und ließ die Orgel von 1866 aufwendig von Fachleuten überarbeiten. Im Kirchenumfeld ersetzte man eine Hecke nach alten Vorlagen durch eine Kirchenmauer an der Nord- und Ostseite und rundete damit das Gesamtbild ab. Weiterhin wurden Freiflächen durch wechselndes Pflaster und durch Anordnung von Pflanzbeeten zu einem Kirchplatz gestaltet.

Ein an den Kirchplatz angrenzendes Wohnhaus wurde von der Kirchengemeinde gekauft und anschließend zum Gemeindehaus, dem Anne-Frank-Haus, umgebaut und zusätzlich um einen Saal erweitert.
Die unmittelbar in der Ortsmitte liegende Schule mit Turnhalle und der kürzlich erweiterte Kindergarten sind mit den sie umgebenden großzügig angelegten Grünanlagen bemerkenswert. Ihre Zugänge und Zufahrten liegen direkt gegenüber einer Pferdeweide mit alten Bäumen. Die Wiese und die Bäume sollen möglichst in ihrem Bestand erhalten werden.

## 3.2 Gestaltung und Eingliederung von öffentlichen und privaten Gebäuden

Die öffentlichen und privaten Gebäude wurden insgesamt nach städtebaulichen Gesichtspunkten und Erfordernissen zur Erhaltung des dörflichen Charakters restauriert, erweitert oder für eine neue Nutzung umgebaut. Gute Beispiele sind hierfür z.B.:
- die Restaurierung der Kirche mit ihrem Umfeld (Sonderpreis beim Landeswettbewerb 1997 ),
- der Umbau eines Wohnhauses direkt neben der Kirche zum Gemeindehaus, dem Anne-Frank-Haus, mit einem angebauten kleinen Saal,
- die Umnutzung einer Hofstelle im Ortskern zu Einzelhandelsgeschäften,

Gastronomie, Hotel und Dienstleistern,

- die Restaurierung des ehem. Burrichterhofes mit seinem alten Gebäudebestand,
- die Wohn- und Geschäftshausbebauung an der Schulstraße,
- die Erhaltung und Erweiterung der Bruchsteinfassade am Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Hofes Wieschemeyer und
- die Erhaltung der Frontfassade am Fabrikgebäude der Firma Reckers trotz umfangreicher Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen (im Außenbereich gelegen).

Auch die dorftypischen kleinen Details wie Eingangstüren wurden geschickt in das Gesamtpanorama der Gebäude eingegliedert.

Die Neubaugebiete unterscheiden sich in Bauform und Materialwahl nicht von anderen Siedlungen im Münsterland. Klinkerfassaden und tonpfannengedeckte Dächer herrschen vor. In den letzten Jahren hat sich die Baugesinnung positiv entwickelt. Die Details werden wieder sorgfältig geplant und ausgeführt.

## 3.3 Die Außenwerbung

Die Außenwerbungen wurden insgesamt zurückhaltend angebracht. Hier waren - und sind auch wohl zukünftig - keine reglementierenden Maßnahmen notwendig.

## 3.4 Erhaltung / Umnutzung leerstehender Gebäude

Als erstes sei hier die Umnutzung einer ehemaligen Hofstelle im Ortskern zu Einzelhandelsgeschäften, Gastronomie, Hotel und Dienstleistungsunterneh-men genannt. Die Fassaden der Wirtschaftsgebäude und Scheunen wurden dabei bewußt erhalten.
Zum Zweiten ist die Restaurierung des ehemaligen Burrichterhofes an der Aa zu nennen. Der Gebäudebestand mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Scheunen wird z.Z. von Grund auf renoviert. Das Wohnhaus wurde 1998 neu bezogen. Die Restaurierung der anderen Gebäude bedarf noch einiger Zeit.

In der Ortslage und auch im Außenbereich gibt es zur Zeit keine leerstehenden Bauernhöfe oder Wohnhäuser. Das zeigt zum einen die Verpflichtung von Generationen, Gebäude zu erhalten und nicht verkommen zu lassen, und zum anderen die Attraktivität Dreierwaldes für Neubürger.

## 3.5 Gestaltung und architektonische Einbindung von Gebäuden

Die Bauernhöfe im Orskern Dreierwaldes sind trotz baulicher Maßnahmen mit ihrem dorfbildenden Charakter erhalten geblieben. Industrie- und Gewerbebetriebe sind trotz ihrer Nähe zum Ortskern nicht auffällig, sie bieten ein harmonisches Bild des Ganzen, zeigen aber auch täglich die Notwendigkeit auf, durch Arbeit sein Brot zu verdienen. Dienstleistungsbetriebe haben entweder in ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden oder in Neubauten ihr Domizil gefunden.

# 4.0 Grüngestaltung im öffentlichen und privaten Bereich

## 4.1 Landschaftstypische Bäume und Sträucher

Bei den vielen Pflanzaktionen in den letzten Jahren wurden insgesamt ca. 7000 Bäume und Sträucher in und um Dreierwalde gepflanzt. Zu den gepflanzten Sorten gehören die heimischen Stieleichen, Sommer- und Winterlinde, Kopfweide, Roßkastanie, Apfel- und Birnbäume und im Straßenraumbereich die Hainbuche.

Bei den Sträuchern und Hecken wurden Haselnuß, Gemeiner Schneeball, Forsythie, Strauchhortensie, Spierstrauch und Flieder eingesetzt.
Bei Berankungen von Gebäuden und Einfriedungen wurde auf Efeu, Wilder Wein, Kletter-Hortensie und Knöterich zurückgegriffen.
Fast allen Pflanzaktionen ging die Rodung von meist Fichten-Monokulturen voraus.

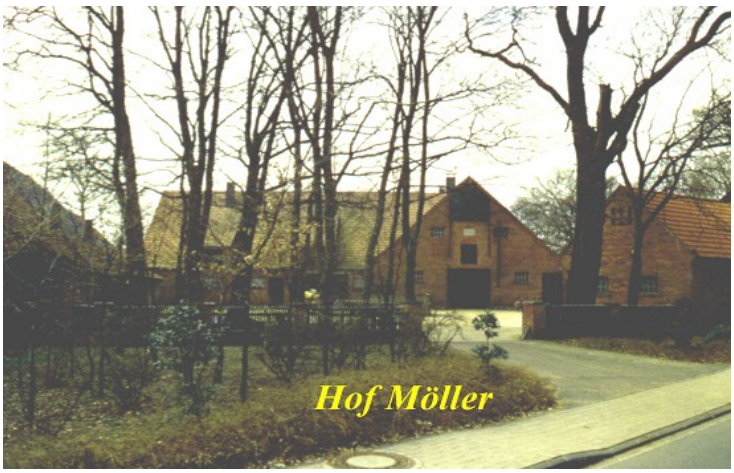
## 4.2 Angepaßte Gestaltung und Pflege von öffentlichen Grünflächen

In den vergangenen Jahren wurde die Durchgrünung des Dorfes sowohl im

öffentlichen als auch privaten Bereich systematisch vorangetrieben. Den strukturbildenden Bewuchs bilden Eichen, Birken, Linden, Wallnuß- und Obstbäume.

## 4.3 Zurücknahme von nicht landschaftstypischen Gehölzen

Die Kritik der Landesbewertungskommission beim Wettbewerb 1997, daß u.a. auch Platanen, Zuckerahorn, Baumhasel, rotblätterige Bäume, Kugelrubinien und Kugelahorn gepflanzt wurden, wird sehr ernst genommen. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird das so weit geändert, daß an ihre Stelle standorttypische Bäume gepflanzt werden sollen. Hierzu wurden in der letzten Zeit ca. 100 Eichen, Linden und Hainbuchen im Ortskern und auf dem Friedhof gepflanzt.



## 4.4 Biotop- und Artenschutz; ökologisch wertvolle Flächen

Dorftypisch sind die bis in den Ort hineingehenden Viehweiden und Obstwiesen. Mit den Eigentümern wurde Einigung darüber erzielt, diese Situation so lange wie möglich zu erhalten, da gerade die Viehweiden und Obstwiesen den ländlichen Charakter des Ortes ausmachen. Ein Grundstückseigentümer direkt im Ortskern legt z.Z. neben einer neuen Pferdeweide auch eine Obstwiese an.

## 4.5 Gestaltung und Pflege von Gärten

Bei der Gestaltung und Pflege der Gärten findet z.Z. eine Umgestaltungsphase statt. Von den Monokulturen (Fichten u.a.) und Bodendeckern geht man im privaten und öffentlichen Bereich immer mehr auf die Anpflanzung von heimischen Sträuchern und Bäumen über. Die Bodendecker werden meist durch Rasen ersetzt, was den Kleinlebewesen mehr Lebensraum - und den Vögeln mehr Nahrung bietet.
Dieser Umgestaltung vorausgegangen sind eine Bürgerversammlung und Einzelgespräche vor allem mit den Bürgern aus den Neubaugebieten. In Fachvorträgen wurde auf Möglichkeiten zur Gestaltung von Gärten und Vorgärten hingewiesen. Vor allen Dingen wurde Wert darauf gelegt, die Verwendung von Kugelahorn, rotlaubigen Gehölzen und Fichten oder Lebensbäumen nicht in die Planung mit einzubeziehen. Bretter-, Jäger- und Drahtzäune sollten nicht verwandt

werden, der Einsatz von Hecken aus Hainbuche oder Weißdorn wurde propagiert. Außerdem wurde den Grundstückseigentümern nahegelegt, auf eine übermäßige Versiegelung der Grundstücksflächen zu verzichten. Stimmigkeit war natürlich nicht zu 100% zu erzielen, aber wir glauben, daß die Gärten und öffentlichen Grünanlagen nunmehr nach neuerlichen ökologischen Gesichtspunkten erstellt und damit Flora und Fauna im möglichen und angemessenen Maße Platz und Lebensraum gefunden haben und weiterhin finden werden.

## 4.6 Pflanzenvielfalt

Die neu gesetzten Pflanzen wurden nach ihren Standortbedingungen, ökologischen Nutzen und ihrer Schmuckart ausgewählt. Heimische Arten wurden durchweg gewählt. Neben den schmal- und hochkronigen Straßenbäumen, meist Säulenhainbuche, wurden auch breitkronige Hainbuchen auf dem Friedhof gepflanzt. Die Hecken sind meist als Rot- oder Hainbuche, bzw. Weißdorn gepflanzt worden. Neben den Bäumen, die den Dreierwaldern später einmal als mächtige Hochstämme auffallen sollen; soll bei den Sträuchern der Wechsel der Jahreszeiten zu erkennen sein.

Die Wiesen geben dem Menschen Lebensfreude und den Insekten und Kleinlebewesen ihren Lebensraum.

## 4.7 Haus- und Hofbäume

Markant für Dreierwalde sind die vielen Eichen im Haus- und Hofbereich und im Straßenseitenraum, sowie als Reihen- und Gruppenbaum in den Wiesen im Ort und im Außenbereich. Im Innenhof des Gasthofes Sasse stehen mächtige Nußbäume. Der zum neuen Baugebiet Sassen Kamp angrenzende freie Grünstreifen ist mit Eichengruppen und einer kleinen Obstwiese besetzt worden. Die vorhandenen und neu angelegten Obstwiesen bilden nun ein ansprechendes Panorama für den Ort.

## 4.8 Blumenschmuck und Fassadenbegrünung an öffentlichen und privaten Gebäuden

Durch die Soldatenkameradschaft wurden Blumenkästen am Geländer der Aa-Brücke angebracht. Die Anpflanzung und Pflege hat ein Anlieger ehrenamtlich übernommen. An der Turnhalle wurde Wilder Wein gesetzt. An mehreren Wohnhäusern findet man Efeu, Wilden Wein, Kletter-Hortensien und Knöterich. Die Firma Reckers hat ihre Frontfassade fast komplett mit Efeu zuranken lassen. Auch bei Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wird Rücksicht auf die Begrünung genommen.

Nein, das Bild zeigt keinen gepflegten Kurpark, sondern die Maschinenfabrik Hermann Reckers, eines von mehreren beeindruckenden Zielen der Bewertungskommission.

# 5.0 Dorf in der Landschaft

## 5.1 Gestaltung des Ortsrandes

Seitens der Stadt Hörstel wurden für Dreierwalde Bebauungspläne aufgestellt, die entsprechende Festsetzungen in bezug auf Eingrünung, Anpflanzung, Dachneigung und Gebäudehöhen enthalten. Sie gewährleisten, daß sich die Neubaugebiete harmonisch in das Landschaftsbild einfügen und auch die optische Eingrünung des Ortsrandes mit standortgerechten Gehölzen sichergestellt wird. Die Anbindung des Ortes in die nahe Landschaft, mit Gewässern und Hecken, stellen viele Wanderwege

z.B. der Holskenpatt sicher.

# Route 3: Rund um Dreierwalde

## Infos zur Strecke:

| | |
|---|---|
| Länge: | ca. 26 km |
| Dauer für Radfahrer: | 2 Std |
| Dauer für Wanderer: | 6 Std |
| Startpunkt: | Gasthof Sasse in Dreierwalde |
| Nächster Parkplatz: | Parkplatz an der Schulstraße |

Dieser Rundweg führt größtenteils entlang des „Holskenpatts" – des bekanntesten Radwanderweges in Hörstel.

Vom Parkplatz vor dem Gasthof Sasse geht es von der Hauptstraße ab, an der Aa entlang, in Richtung der idyllischen Wassermühle (Reinings Mühle). Von dort über „Mühlenstraße" und „Papenweg" zur „Querstiege".

Anschließend geht es rechts in die „Kahlenborgstraße". Dieser Streckenabschnitt ist zugleich ein Routenteilstück des „Holskenpatts" in Richtung Hopsten (F 20 und F 41).

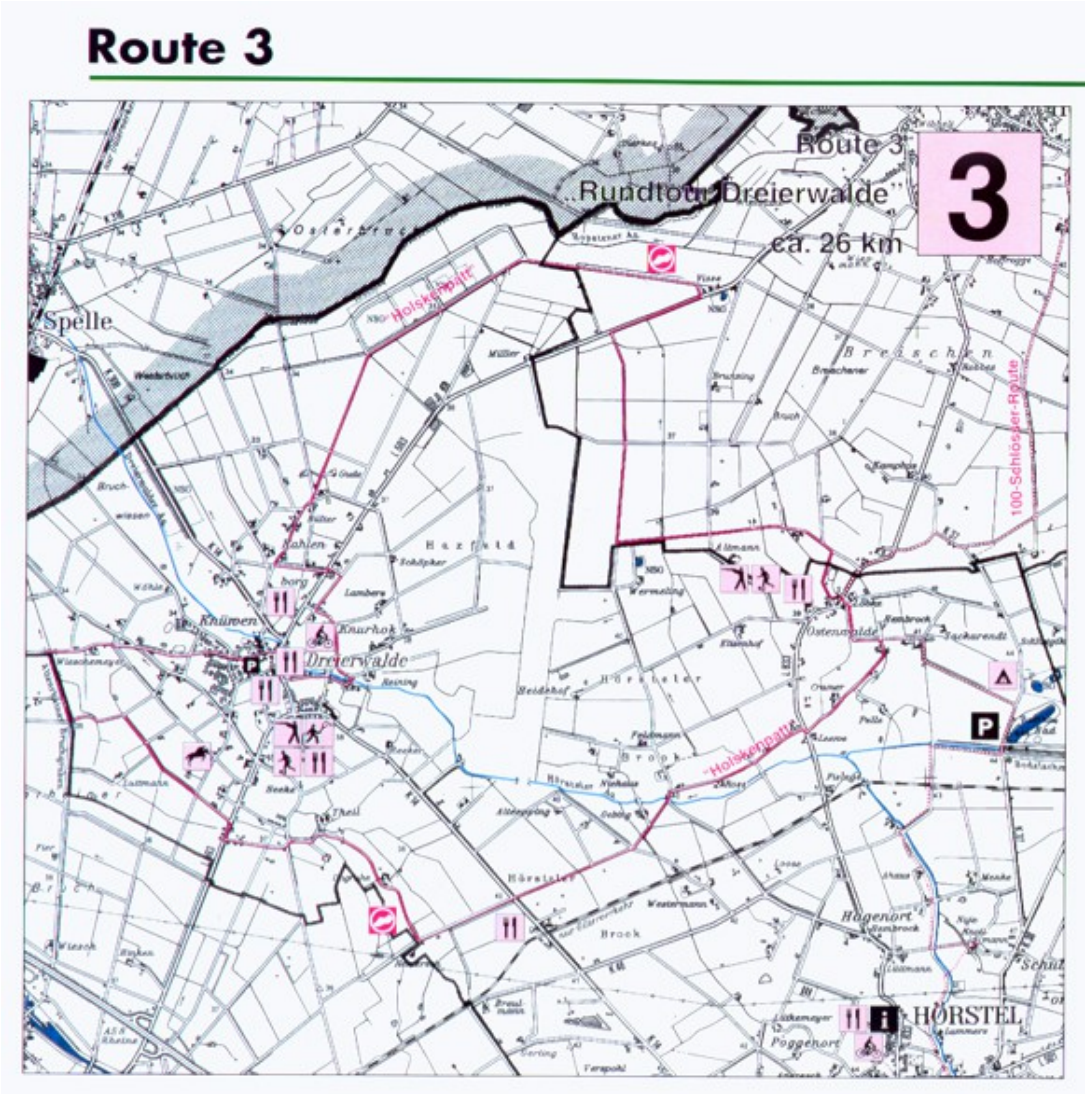
Über „Kahlenborgstraße" und „Feldkante" führt der Weg bis zur „Hopstener Straße", dann rechts Richtung Dreierwalde bis zur ersten Abzweigung links und weiter auf dem „Holskenpatt" bis zur nächsten Abzweigung links in die „Speckelnstraße" nach Ostenwalde.

Dort die L 833 überqueren in den „Teupenweg", rechts ab in den „Strothweg" (F 41 und F 43) bis zum Weg „Zur Haar". Dann die Hörsteler Aa überqueren und immer geradeaus weiter. Rechts geht die Fahrt weiter in die „Colonstraße" und danach die „Lütkenfelder Straße" kreuzen bis zur L 593.

Nach wenigen Metern in Richtung Dreierwalde links abbiegen in den „Landsberger Weg" (F 20/„Holskenpatt").

Weiter auf dem „Holskenpatt" bis zum Weg „Zum Poggenpohl", links und die nächste Straße rechts ab, dann erreicht man die „Knüwenstraße". Weiter ortseinwärts bis zur „Jahnstraße" und dem Ausgangspunkt dieser Rundstrecke um Dreierwalde.

**Wer mit dem Rad oder zu Fuß Hörstel und seine Stadtteile erforscht, sollte sich ab und zu Zeit nehmen, um die vielen verträumten Ecken zu genießen.**




## 5.2 Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft

Natürlich hat auch in Dreierwalde die Flurbereinigung der 60er Jahre negative Spuren hinterlassen. Diese sollen soweit wie möglich wieder zurückgenommen werden. Nichts desto trotz prägen auch noch einige Hecken häufig mit alten Eichenbeständen die Landschaft.

## 5.3 Erhaltung und Förderung der Flora und Fauna; Förderung des Arten- und Biotopschutzes

Im Nord- Westen Dreierwaldes befindet sich das ca. 95 ha große Feuchtwiesengebiet Trogbahn und Brook, das unter Naturschutz gestellt wurde. Hier sind noch der Brachvogel, die Uferschnepfe und der Kiebitz heimisch.
Besonders stolz ist Dreierwalde auf das sog. Lünnemanns Pättken, die Anpflanzung der daran grenzenden Obstwiese und die Anlegung eines Wald- und landwirtschaftlichen Lehrpfades in diesem Bereich. Zu erwähnen ist noch die Nutzung des angrenzenden Stadtwaldes für Waldwochen des örtlichen Kindergartens.

Der Heimatverein hat an der Knüwenstraße Kopfweiden angepflanzt. Die Straßenbankette im Außenbereich konnten erhalten werden (Wildwuchs).
Insbesondere der Heimatverein legt ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Flora und Fauna. Um z.B. den Wildkräutern bessere Überlebenschancen zu geben, werden die Freiflächen (ca. 3000qm) zwischen den Sportplätzen auf der Sportanlage nur einmal im Jahr gemäht.
Weiterhin wurden von vielen Beteiligten 7000 Pflanzen in den letzten Jahren im Orts- und Ortsrandbereich gesetzt.

## 5.4 Umsetzung von Landschaftsplänen und landschaftspflegerischen Begleitplänen

Ein Landschaftsplan für den Bereich Dreierwalde ist vom Kreis Steinfurt noch nicht aufgestellt worden. Soweit für Einzelvorhaben landschaftspflegerische Begleitpläne erforderlich waren, sind diese auch umgesetzt worden.

## 5.5 Gestaltung und Einbindung landwirtschaftlicher und gewerblicher Standorte außerhalb der Ortslage

Im Außenbereich bestehen noch einige Einzelhöfe, die durch den steten Ein-satz gleicher Baumaterialien und den höfetypischen Eichenbestand geprägt sind. Der ebenfalls im Außenbereich liegende Gewerbebetrieb Reckers prä-sentiert sich vollständig eingegrünt und weiter mit vielfältigen Bemühungen, vor allem im rückwärtigen Teil des Firmengeländes, um den Biotop- und Ar-tenschutz.
Bei allen Neubauten und Erweiterungsmaßnahmen werden die notwendigen Auflagen zur Einbindung in die Landschaft von den Bauherren selbstver-ständlich akzeptiert und auch durchgeführt.

## 5.6 Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in die Landschaft

Es wird Wert darauf gelegt, daß die Ausgleichsmaßnahmen auch tatsächlich ihren Zweck erfüllen, nämlich den Eingriff in das Landschaftsbild auszugleichen. Daher erfolgt im Regelfall die Anpflanzung geschlossener Hecken aus vielfältigen heimischen Laubgehölzen, die teilweise auch als Wallhecken angelegt werden. Innerhalb dieser Hecken sorgen größere Einzelbäume (Eichen) für ein aufgelockertes Profil.
Eingriffe ohne mit der Landschaftsbehörde abgestimmte Ausgleichsmaßnahmen sind heute nicht mehr vorstellbar.

---

**Autorenverzeichnis:**
Johannes Bäumer
Erich Beck
Magdalena Möller
Norbert Steggemann

**Fotos:**
Johannes Bäumer
Reinhard Beck
Erich Brune
Magdalena Möller
Gustav Sasse
Archiv Heimatverein